

Beitrag zu den gymnasialen Bildungszielen

Das Fach Religionen, Kulturen und Ethik (RKE) bietet Wissens- und Kompetenzerwerb über Kulturen und Religionen sowie ein vertieftes Verständnis der eigenen Kulturverhaftung im Verhältnis zum historisch jüdisch-christlich geprägten westlichen Kulturraums. Das Fach fördert die Fähigkeit, religions- bzw. weltanschauungsbezogene sowie ethische Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln. Ziel ist die Einübung des Zusammenlebens von Menschen mit verschiedenen religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen und Werthaltungen in unserer zunehmend globalisierten und pluralistischen Welt.

Gleichzeitig erlaubt RKE den Jugendlichen in der Phase ihrer Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung die Auseinandersetzung mit sich selbst, und ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder Gemeinschaft im kulturellen Regelsystem. Der RKE-Unterricht ermöglicht einen Austausch über Identität, Werte, Normen und Lebensgestaltung. Dabei sollen die Jugendlichen zu einer ethischen Urteilsbildung befähigt werden, indem sie ein kritisch-fragendes Denken entwickeln, verschiedene Standpunkte reflektieren und eine eigene Haltung einnehmen. So üben sie Verständnis und Toleranz und nehmen Verantwortung sich selbst, den Mitmenschen sowie der Gesellschaft gegenüber wahr.

Richtziele

Grundkenntnisse

1. Religion als ein fundamentales, allgemein menschliches Phänomen erkennen, die vielfältigen konkreten Erscheinungsformen wahrnehmen und neue Formen von Religion in der Postmoderne verstehen
2. Unterschiedliche Lebens-, Handlungs- und Denkweisen, verschiedene kulturelle, religiöse bzw. weltanschauliche und ethische Perspektiven sowie symbolische Beschreibungen der Welt kennenlernen und reflektieren
3. Sich mit zentralen religionskundlichen und ethischen Grundpositionen, Begriffen und Arbeitsweisen auseinandersetzen
4. Grundaussagen der Religionen sowie weitere Ansätze zu Identität, Werte, Normen und Lebensgestaltung im Spannungsfeld der verschiedenen gesellschaftlichen, religiösen und politischen Kulturen unserer globalisierten Welt kennenlernen und reflektieren sowie Perspektiven zu einem gemeinsamen guten Leben erarbeiten
5. Aktuelle Kultur-, philosophie- und religionsbezogene ethische Fragen und Argumente in einer pluralen Gesellschaft erkennen und verstehen.

Grundfertigkeiten

6. Die eigene Kulturverhaftung und Entstehung des eigenen, kulturgeprägten Wahrnehmungs-, Denk- und Wertesystems erkennen
7. Die fremde religiöse, kulturelle und ethische Erfahrungs- und Vorstellungswelt erkennen und mit der eigenen vergleichen
8. Weltanschauungs- und religionsbezogene sowie ethische Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten entwickeln
9. Ausgewählte Theorien, Positionen und Grundmodelle der Ethik kennen und verstehen und diese analysieren, beurteilen und auf konkrete Fragestellungen beziehen können
10. Übernommene Werte und Normen auf ihre lebensdienliche Funktion hin überprüfen und sich ethische Urteils- und Handlungskompetenzen aneignen
11. Sich mit der eigenen Identität auseinandersetzen und mit dem guten Leben beschäftigen, um den Umgang mit Krisen- und Grenzerfahrungen zu erlernen
12. Inhalt und Argumente von Texten erfassen, Argumentationsstrukturen ermitteln und auf ihren Wahrheitsanspruch prüfen
13. Argumentationsfähigkeit durch Ergründung, Beurteilung und Einschätzung verschiedener religiöser, ethischer und politischer Positionen erreichen und zu einem eigenständigen Urteil gelangen.

Grundhaltungen

14. Sich auf verschiedene Lebenswirklichkeiten, Weltbilder, wissenschaftliche Vorstellungen, Problemstellungen und Entscheidungssituationen einlassen
15. Offenheit gegenüber dem Zusammenleben mit Menschen mit verschiedenen kulturellen und weltanschaulichen Prägungen und Werthaltungen zeigen und bei anderen fördern
16. Sich in einer offenen, dialogischen und verantwortungsbereiten Grundhaltung für das Zusammenleben und die Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen einsetzen
17. Mit Stereotypen bewusst und kritisch umgehen
18. Das eigene Erleben, Handeln und deren praktische Konsequenzen hinterfragen und gegebenenfalls neu ausrichten sowie fremden wie auch eigenen Überzeugungen kritisch begegnen
19. In allen Auseinandersetzungen Toleranz und Dialogbereitschaft als menschliche Grundhaltung einüben

20. In Diskussionen eine respektvolle, interessierte und offene Haltung einnehmen und auf Argumente des Gegenübers differenziert reagieren.

Grobziele und Inhalte

Die folgende Auflistung von Grobzielen und Fachinhalten umfasst weit mehr, als im Unterricht behandelt werden kann. Sie ist als Anregung und Orientierung zu verstehen. Die Themenfelder sind im Sinne von ineinander übergreifenden Modulen aufzufassen, die unterschiedlich gewichtet und kombiniert werden können. Themenfelder 1-4 beziehen sich dabei v.a. auf den Bereich Religionen/Kulturen, die Themenfelder 5-7 besonders auf den Bereich Ethik; das Themenfeld 8 kann als Verbindung der beiden Bereiche gesehen werden.

1. Was ist Religion?

- Verschiedene Positionen zur «Gottesfrage» erläutern und über Weltbild, Sinnstiftung und Lebensbewältigung philosophieren
- Verschiedene Funktionen von Religion unterscheiden und erläutern
- Verschiedene Weltbilder vergleichen und deren Bedeutung und Geltung für eine jeweilige Religionsgemeinschaft erläutern
- Verschiedene Formen der Kommunikation über Religion unterscheiden und diskutieren (z.B. Wahrheitsansprüche zwischen Religion und Wissenschaft, Grenzen des Wissens, Religionskritik, mediale Darstellung von Religion)
- Gelehrte und gelebte Religion: zwischen religiösen Lehren und religionsbezogener Praxis differenzieren
- Sich mit religiösen Sprachformen auseinandersetzen (z.B. Mythos, Dichtung, Psalmen, Normen)
- Religiöse Symbole beschreiben und die Darstellung und Verehrung zentraler Identifikationsfiguren aus den Religionen und ihre jeweilige Bedeutung anhand von deren Leben und Lehren erläutern (z.B. Abraham, Moses, Buddha, Jesus, Maria, Mohammed).

2. Interkulturelle und interreligiöse Begegnung

- Grundlegende Kenntnisse der Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und ihrer heiligen Schriften erarbeiten
- Rituale und Feste identifizieren, beschreiben und deren Funktion und Relevanz in den verschiedenen Religionen erläutern; Übergangsrituale des Erwachsenwerdens in verschiedenen Religionen und Kulturen beschreiben und ihre Funktion für die Teilnehmenden erschliessen

- Verschiedene Menschenbilder identifizieren und deren Bedeutung und Grenzen reflektieren.

3. Religion in der Gegenwart

- Religionslandschaft Schweiz: zentrale religionssoziologische Begriffe erläutern und die damit verbundenen Prozesse beschreiben; Religionen und kulturelle Minderheiten mit ihren Anliegen objektiv und verständnisvoll darstellen und verschiedene Auffassungen referieren

- Religionsbezogene Begegnungssituationen: sichtbare und gelebte Formen von Religion sowie verschiedene Religionsgemeinschaften in der lokalen Umgebung erkunden; Funktion und Gebrauch religiöser Bauten beschreiben

- Öffentliche und private Religiosität: religiöse Motive erkennen und nach ihrer Bedeutung fragen (z.B. in Musik, Film, Literatur, Bauten); in alltäglicher Umgebung, in kulturell bedingten Lebensweisen oder Lebensstilen religiöse Aspekte identifizieren und im Kontext ihrer Verwendung deuten (z.B. Kleidung, Accessoires, Musik, Kunst); private von öffentlich bekundeter Religiosität unterscheiden und den jeweiligen gesellschaftlichen Einfluss diskutieren

- In religionsbezogenen Kontroversen und Konflikten verschiedene Positionen unterscheiden und deren Hintergründe erläutern, aktuelle Debatten auf religiöse und weltanschauliche Standpunkte untersuchen und problematische Zuschreibungen erkennen (z.B. Diskriminierung, Essentialisierung, Instrumentalisierung von Religion).

4. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Innen- und Aussenperspektiven: Selbst- und Fremdzuschreibung unterscheiden und im religionsbezogenen Diskurs identifizieren, gesellschaftliche und kulturelle Konstruktionen von Religion sowie Zuschreibung von Zugehörigkeiten erkennen und die damit verbundene Stereotypenbildung identifizieren

- Religionsbezogene Vergemeinschaftung: Motive religionsbezogener Vergemeinschaftung erläutern (Gemeinsamkeits- und Zugehörigkeitsgefühl, gemeinschaftliches Engagement); Grenzen und Probleme der Vergemeinschaftung diskutieren (z.B. Fundamentalismus, «Sekten», Filterblasen); Anlaufstellen für Problemsituationen benennen und sie bei Bedarf konsultieren (Beratung, Therapie, Selbsthilfe)

- Positionen von gesellschaftlich relevanten Interessenvertretern in Bezug auf religionsbezogene und ethische Fragen diskutieren (Religionsverbände, Freidenker, Religionswissenschaft).

5. «Wer bin ich?» – Existenzielle Grunderfahrungen

- Selbstkonzepte: mit Fragen zum Ich und zur Identität auseinandersetzen (z.B. Familie; Herkunft; ethnische, kulturelle und (nicht)religiöse Zugehörigkeit; Gender); über sich selbst

in den Spannungsfeldern des Heranwachsens nachdenken (z.B. Autonomie vs. Bevormundung); Selbst- und Fremddarstellungen in sozialen Medien reflektieren

- Die Frage nach dem guten Leben: Konzepte in Zusammenhang mit Fragen nach dem guten Leben (z.B. Glück, Lust, Liebe, Freundschaft, Erfolg, Status, Gesundheit) untersuchen und beurteilen

- Krisen und Grenzerfahrungen: Ausdrucksmöglichkeiten für prägende Erfahrungen und Fragen finden, die die Jugendlichen beschäftigen (z.B. Tod, Krankheit, Krieg, Angst, Risiko).

6. «Was ist Ethik?» – Grundlagen der Ethik

- Grundlagen der normativen Ethik: grundlegende philosophische Begriffe verstehen und verwenden und diese anhand von Beispielen (z.B. Ethik, Moral, Recht, Sitte, Normen, Werte, Gut und Böse) erläutern; verschiedene Grundpositionen der Ethik kennenlernen und diese voneinander abgrenzen können (z.B. Pflichtethik, Utilitarismus, Tugendethik); Begriffe wie Pflicht und Verantwortung im Kontext von Autorität und Gehorsam untersuchen und entsprechende Theorieansätze erläutern; unterschiedliche Erklärungsansätze für das Phänomen des Gewissens verstehen und erläutern; Konzepte von Ethik mit Modellen aus anderen Disziplinen (z.B. Entwicklungspsychologie, Verhaltensbiologie) vergleichen

- Religiöse und nichtreligiöse Quellen der Norm- und Wertebildung identifizieren

- Kultur- und religionsbezogene ethische Fragen und Argumente: ausgewählte Gebote und Regeln verschiedener Kulturen/Religionen erläutern und entsprechende Auslegungen, Bräuche und Verhaltensweisen im Alltag erkennen; religiöse Argumentationsmuster im Hinblick auf allgemeine ethische Fragen identifizieren.

7. «Was sollen wir tun – und was nicht?» – Angewandte Ethik

- Themen der angewandten Ethik: sich über neue medizinische Verfahren informieren und Chancen und Risiken technischer Fortschritte diskutieren (z.B. in den Bereichen Reproduktionsmedizin, Gentechnik, Human Enhancement); Fragen zu Leben und Tod im Hinblick auf Begriffe wie Menschenwürde, Person, Identität, Gerechtigkeit (z.B. lebensverlängernde Massnahmen, Organtransplantation, Sterbehilfe, Abtreibung, Triage) untersuchen; unseren Umgang mit Tieren beschreiben und ihn in ethischer Hinsicht mit Blick auf Konzepte wie Person, Geist, Spezies beurteilen (z.B. anhand von Tierversuchen oder vegetarischer/veganer Ernährung); sich mit globalen Krisen auseinandersetzen und die Anwendbarkeit von Begriffen wie Solidarität, Fairness, Menschenrechte, individuelle Freiheit, Chancengleichheit (z.B. Pandemie, Klimawandel, Migration/Flucht, Armut) erproben.

8. «Wie leben wir miteinander?» - Ethik als Teil von Kultur und Gesellschaft

- Ethik als Teil von Kultur und Gesellschaft erkennen und sich bewusst machen, welche anderen Bereiche ebenfalls eine Rolle spielen, um menschliche Grunderfahrungen, das

Zusammenleben und den Stellenwert von Werten und Normen zu reflektieren (z.B. Religionen, Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften)

- Kulturelle Unterschiede reflektieren und sich der Frage stellen, was «Kultur», «kulturelle Identität» und «interkulturelle Verständigung» überhaupt bedeuten

- Sich kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen, Diskursen und Schlagwörtern auseinandersetzen und verschiedene Positionen bzw. Perspektiven und deren Argumentationen kennenlernen (z.B. Gender, Gleichstellung und Diskriminierung, Chancengerechtigkeit, Feminismus, Cancel Culture, Hate Speech, Kleidungsvorschriften)

- Zentrale und «aufgeladene» Begriffe wie Gleichheit, Freiheit, Macht, Ideologie, Toleranz, ziviler Ungehorsam analysieren und in der Diskussion über konkrete Probleme anwenden; sich mit dem Phänomen des Wertewandels befassen und Begriffe wie Pluralismus, Relativismus und Universalismus kennenlernen.